

Schwarzwalder-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung

Fernruf 251



Gegr. 1826

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf.
Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Postcheckkonto Amt
Stuttgart 13 447, Postschließfach 36, Einzelverkaufspreis 10 Rpf., Erfüllungsort: Calw.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Land-
agenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Bei Postbezug
1,50 RM. einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld.

Calw im Schwarzwald

Samstag, 21. März 1942

Nummer 68

Verzweifelte Suche nach einem Einluhrhaken

Stalin drängt zum Persischen Golf

Gewaltsame Schließung des türkischen Konsulats in Täbris - Sowjet-Terror in Iran

Eigenbericht der NS-Press

md. Berlin, 21. März. Auf ihrer Suche nach einem möglichst ungestörten Ausgang zum Meere setzen die Moskauer Machthaber die Bolschewisierung von Iran ebenso zielbewusst wie rücksichtslos fort. Die Absicht dieses Vorgehens wird immer klarer: Stalin sucht die Verbindungen zu den wichtigen Einfuhrhäfen am Persischen Golf, so vor allem zu Basra, zu verbessern und gegen fremde Einwirkungen zu schützen.

Wie rabiät die Bolschewisten in Iran vorgehen, zeigt die Tatsache, daß das türkische Konsulat in Täbris von den Sowjets gewaltsam geschlossen wurde. Man kann mit Sicherheit annehmen, daß die Bolschewisten durch diese Maßnahme

rechtzeitig einen unbequemen Zeugen für ihre Verbrechen in Iran ausschalten wollten. Die türkische Regierung hat daraufhin als Gegenmaßnahme die Schließung des sowjetischen Konsulats in Baku (Ostasien) veranlaßt.

In Teheran, der Hauptstadt von Iran, macht sich der bolschewistische Einfluß besonders stark bemerkbar. Die derzeitige iranische Regierung muß den sowjetischen Putschvorbereitungen ohnmächtig zusehen und man spricht bereits offen davon, daß Ministerpräsident Scheich angeht der fortschreitenden Ueberflutung des Landes mit Sowjettruppen seinen Rücktritt erklären wird. Ob sein vermutlicher Nachfolger, General Amin Achmedi den Bolschewisten und den Briten angenehm sein wird, ist freilich noch fraglich, da er unter dem früheren Schah Innenmini-

ster und Regierungsbeauftragter während des Belagerungszustandes im August 1941 war.

Wie ernst es den Bolschewisten mit ihren Absichten im mittleren Orient ist, geht auch daraus hervor, daß sie die an der afghanischen Grenze zusammengezogenen Truppen unaufhörlich verstärken.

Das bolschewistische Vordringen am Persischen Golf ist durch die letzten Abmachungen zwischen Cripps und Stalin wesentlich erleichtert worden. Auf Grund der dabei getroffenen Vereinbarung sind die Sowjets bereits bis in das Gebiet von Suleimaja und Schamakin vorgedrückt. Und es ist sicher nicht von ungefähr, wenn in der Auslandspresse bereits davon die Rede ist, daß Churchill bereit sei, Stalin das ganze westliche Iran bis zur Küste zu überlassen.

Neue japanische Luftangriffe auf Port Darwin

Der australische Ministerpräsident macht seiner Verärgerung über Großbritannien Luft - Kritik an Churchill

Von unserem Korrespondenten

hw. Stockholm, 21. März. Japanische Luftstreitkräfte griffen den australischen Hafen Port Darwin erneut zweimal an. Ministerpräsident Curtin sah sich daraufhin offenbar genötigt zu erklären, daß in und um Neuguinea eine ausgedehnte japanische Aktivität im Gange sei. Zu Zusammenstößen mit australischen Truppen sei es jedoch noch nicht gekommen. Es sei anscheinend das Bestreben der im Innern vorrückenden japanischen Truppen, neue Stützpunkte für den Angriff auf Port Darwin zu gewinnen.

Die Ernennung des gegenwärtigen australischen Botschafters in Washington, Richard C. Casey, zum britischen Staatsminister für den Mittelosten und Mitglied des britischen Kabinetts, mit der Churchill die Zusammengehörigkeit Australiens zu Großbritannien dokumentieren wollte, hatte ein interessantes Zwischenstück. Der australische Ministerpräsident Curtin veröffentlichte nämlich sofort nach Bekanntwerden der Ernennung Caseys eine Erklärung, in der er in unmissverständlicher Weise seine Mißbilligung über diesen Akt Churchills zum Ausdruck brachte. Dabei wies Curtin darauf hin, daß Washington heute viel wichtiger sei als der ehrenvolle Posten eines britischen Ministers in Tokio.

Das Londoner Neuterbüro, das diese Erklärung Curtins am Donnerstagabend veröffentlichte, hat einige Minuten später in einer Sondermeldung um Zurückziehung der Meldung, da sie noch einmal „überprüft“ werde. Es ist selbstverständlich, daß in dieser Ueberprüfungszeit von London aus ein reger diplomatischer „Gedankenaustausch“ stattfand, dessen Ergebnis einige Zeit später in einer Neutermeldung ihren Niederschlag fand, derzufolge die britische Regierung das völlige Einvernehmen des Premierministers Curtin zur Ernennung Caseys erhalten“ hatte. Dieses kleine Intermezzo dürfte Churchill den Verkauf des Ansehens Großbritanniens in seinen Dominions klar vor Augen geführt und ihm gezeigt haben, wie sehr Australien bemüht ist, das Band, das es an England bindet, zu lösen und sich nach den USA hin zu orientieren.

MacArthur soll über das Wochenende Besprechungen mit Curtin haben. Das australische Kabinettsmitglied, die sich fortgesetzten Schiffverluste wenigstens teilweise der amerikanischen Distanzhaftigkeit zu melden: Der in englischen Diensten stehende jugoslawische Frachtdampfer „Trepna“, ein in USA-Diensten fahrendes ehemaliges norwegisches Handelschiff und ein weiteres mittelgroßes Fahrzeug sind nach Mitteilung des USA-Kriegsministeriums vor der amerikanischen Ostküste versenkt worden. Ein deutsches Unterseeboot torpedierte an der atlantischen Küste ein amerikanisches Handelschiff von etwa 5000 bis 6000 BRT. Das Schiff, dessen Ladung aus Rohgummi und Kupfer bestand, sank innerhalb weniger Minuten.

wenigstens in gewisser Hinsicht ein australisches Mitteilungsrecht am Oberbefehl zu erreichen. Die australische Flotte soll wie aus Melbourne verlautet, auf jeden Fall unter eigenem Befehl bleiben.

Flucht bei Nacht und Nebel

Wie MacArthur sich auf seinen Posten begab Stockholm, 20. März. Der neuernannte Oberbefehlshaber im Südwestpazifik, General MacArthur, und sein Stab sind wie aus einem über den Neuyorker Nachrichtenendienst verbreiteten Bericht eines eigenen Vertreters hervorgeht, in der Nacht zum 12. März in kleinen Torpedobooten von den Philippinen ausgelaufen. Am Tage hat sich die kleine Flotte in abgetrennten Bänden verstreut, um einer Entdeckung durch die Japaner zu entgehen. Es sei, wie der USA-Korrespondent, der die Reise nach Australien mitgemacht hat, berichtet, „wie ein Neunen von Aufsehens-Motorbooten“ gewesen, da die raue See die Torpedoboote hin- und hergeworfen habe. Einen überzeugenden Beweis für die un-

beschränkte japanische Seeherrschaft als diese schmähliche Flucht bei Nacht und Nebel wird man kaum finden. Was seine Ernennung zum Oberbefehlshaber der Streitkräfte im Südwestpazifik angeht, so könne man sich leicht vorstellen, welche Art Widerstand ein General leisten werde, der im Interesse seiner persönlichen Sicherheit seinen Truppen davonläuft. Das ist die „Politik der nordamerikanischen Regierung, die sich die Beschützerin der Demokratie nennt.“

Begen Spionage verurteilt

Verhaftung im D-Zug Dublin-Belfast

Von unserem Korrespondenten

hw. Stockholm, 21. März. In Belfast wurde der Speisewagenaufseher eines auf der Strecke Dublin-Belfast verkehrenden Zuges wegen Spionage verurteilt. Ihm wird zur Last gelegt, der irischen revolutionären Bewegung Informationen über Stärke und Gruppierung der amerikanischen Truppen in Nordirland sowie über die Anzahl der dort befindlichen Rüstungswerte verschafft zu haben.

Roosevelt muß Benzinkarte einführen

Schlimme Auswirkungen der Tankerversenkungen durch deutsche U-Boote

Von unserer Berliner Schriftleitung

bs. Berlin, 21. März. Der nordamerikanische Innenminister Ives, der mit der Organisierung der Benzin-Wirtschaft in den Vereinigten Staaten beauftragt ist, erklärte, daß für den Osten und Nordwesten der USA, starke Benzin-Nationierungen vorgenommen werden müssen. Ferner gab er Kenntnis von der Einführung einer Benzin-Karte.

Diese Maßnahmen sind das indirekte Eingeständnis, daß die deutschen U-Boote in der amerikanischen Tankerflotte in kurzer Zeit tüchtig aufgeräumt haben. Bis Anfang März gingen die Erdöltransporte an der Ostküste der Vereinigten Staaten um 40 v. H. zurück. Die Folge davon ist, daß in Newyork der Vorrat an Heizöl jetzt nur für wenige Tage reicht. Unter normalen Verhältnissen reichte der Vorrat aber zwei Monate. Dafür stiegen naturgemäß in Texas die Ölreserven täglich um 300 000 Faß. Hieraus ergibt sich

ein großer Mangel an Lagerraum, zumal die Eisenbahnen nicht im entferntesten den dadurch gesteigerten Anforderungen gewachsen sind.

Singu kommt, daß gewisse Teile der Flotte und des Seeres, sowie Australien in große Gefahr geraten, da die Erdölquellen Holländisch-Indiens inzwischen in japanische Hände übergegangen sind. So beeinflussen die großen Erfolge der deutschen U-Boote in ihren Auswirkungen die strategische Lage der Alliierten im Pazifik.

Verstärkte Spannung in Indien

Kämpfe zwischen Engländern und Indern

Bangkok, 20. März. Wie der Delhi-Kund-bericht, sind in ganz Indien Gerüchte im Umlauf, wonach es zu Kämpfen zwischen englischen und indischen Truppen in Indien und auf Ceylon gekommen sei.



Unter Kartenbild zu den bolschewistischen Ausdehnungsplänen im Nahen Osten (NS-Press-Archiv)

Tag der Verpflichtung

Früher als irgendwann sonst hat sich in diesem schicksalhaften Kriege die deutsche Jugend der Gemeinschaft des Volkes verschrieben. Früher als irgendwann sonst ist sie durch das Beispiel unserer Helden an der Front fortgerissen worden zur Begeisterung zur Opferbereitschaft, zur Eintankstellung des eigenen Ich. Langst sind die heute Verzehnjährigen der Geborgenheit des Elternhauses und der Stille ihrer Schule entwachsen. Sie haben bereits an ihrem Teil Dienst getan, Kriegsdienst und Hilfestellung, soweit es in ihren Kräften stand. Wir haben sie gesehen, unsere Jungen und Mädel, wie sie bei der Ernte draußen den Rechen schwingen, wie sie sich mit der Last der Metallteile mühen, wie sie als Kurier und Melder der Partei, des Luftschutzes, der Wehrmacht ihre Pflicht taten oder bei der Betreuung von Soldaten umgesiedelten Familien oder Kinderreichen am Werk waren.

Das ist alles selbstverständlich, wird man meinen. Gut, aber es ist trotzdem der Auftakt zur großen Bewährung, die nun beginnen soll. Zum erstenmal wird in diesem Jahre der Tag der Lebenswende unserer Schulentlassenen vom ganzen Volk und im ganzen Reich feilich begangen. Die ganze Nation will Zeuge sein, wenn der neue Jahrgang der Werttätigen aufmarchiert. Alle wollen es miterleben, wenn aus Pimpfen und Jungmädeln nunmehr wirkliche Schaffende im Dienste der Gemeinschaft werden. Zu allen Zeiten ist der Uebergang aus der Schule und dem Elternhaus in den Beruf, in die tägliche Pflicht als ein besonders deutlicher und spürbarer Einschnitt vermerkt worden. Niemand aber erhielt er ein solches Gewicht wie in diesem allesumspannenden Kriege, der jedem Deutschen, ob Mann, Frau oder Jungmann, seinen festen Platz anweist, auf dem er sich bewähren muß. Auf dem ersten Hintergrund von Entscheidungen für das Leben und im Bewußtsein seiner Pflicht gegenüber Führer und Volk tritt der junge Deutsche am Tag der Verpflichtung der Jugend in diesen neuen Lebensabschnitt ein.

Die nationalsozialistische Bewegung, insbesondere die Hitler-Jugend selbst, hat alle im Kriege möglichen Vorbereitungen getroffen, dieser Feier eine besondere Bedeutung und Würde zu verleihen und den an ihr beteiligten jungen Deutschen mit dem weltanschaulichen Gehalt und der verpflichtenden Kraft dieses Ereignisses zu verbinden. An diesem Tag wird der einzelne aus der Gemeinschaft herausgehoben, um dem Führer sein persönliches Versprechen abzugeben, daß er in Liebe und Treue zu ihm und zu seiner Fahne allezeit seine Pflicht erfüllen wird.

Morgen werden 1,1 Millionen deutsche Jungen und Mädel dieses große Bekenntnis zum Führer ablegen. Da hieran erstmals auch die Eltern teilnehmen, wird die Feier der Jugend eine Feier des ganzen Volkes werden, die auch im Kreis der Familie in würdigem Rahmen begangen wird. Denn die Jugend als Trägerin unserer Zukunft tritt am Tag der Verpflichtung in den Aufgabenkreis, dem künftig ihr Leben, Kämpfen und Arbeiten dient. Sie bekennt sich zu einem starken deutschen Staats- und Gemeinschaftsbewußtsein, das sich auf die nationalsozialistische Weltanschauung gründet.

Auf die Bewährung kommt es an. Was der Zusammenklang der drei großen Erziehungsaktoren erreicht hat, was Eltern, Lehrer und Jungvolkführer in die Seele des jungen Menschen hineingelegt haben, das soll sich nunmehr im Kampf ums Dasein bewähren. Der Lehrerber tritt als neue charakterformende Kraft in den Lebenskreis. Von dem kommenden Jahren der Lehrzeit hängt es ab, ob wirklich aus dem gut veranlagten Jungen oder aus dem aufgeweckten Mädel ein tüchtiges und leistungsfähiges Mitglied der Gemeinschaft wird. Beruf und später die Wehrmacht werden die erste bedeutende Prüfung auf Herz und Nieren vollziehen. Vor beiden muß die Probe bestanden werden, denn beide bedeuten zusammen das Leben: in ihrer Gemeinschaft vollzieht sich der fernere Ablauf des Daseins.

Die unendliche Fürsorge der Volksgemeinschaft hat der heranwachsenden Jugend den Aufstieg so leicht wie noch nie gemacht. Es gibt keine Hemmnisse oder Grenzen mehr für den schaffenden jungen Menschen. Ob reich, ob arm, er kann zu den höchsten Rängen der Nation aufsteigen, er kann das Beste und Größte werden. Es kommt nur darauf an, was in ihm steckt, was er aus sich selbst macht, wie er sich hält und was er sich vornimmt. Die Feier des Verpflichtungstages, die den der Schule Entwichenen zum letztenmal Gelegenheit gibt sich im altgewohnten Kreise wohlzufühlen und sich mit den neuen Lebensmomenten vertraut zu machen, ist als eine Stunde der Besinnung und des Nachdenkens gedacht, als eine Stunde der guten Vorsätze und edlen Gedanken. Alle, die sich um das Werden der Jugend mühen, nehmen daran teil. An ihnen wird es sein, dem Feiertag jenen Inhalt zu geben, der ihm zukommt. Er soll erfüllt sein vom schöpferischen Geiste unserer neuen Zeit, von der Feiertaglichkeit des bedeutenden Augenblickes und nicht zuletzt vom Erlebnis der Volksgemeinschaft.

USA gestehen Frachterverlust

Bier Fahrzeuge vor der Atlantikküste versenkt

Von unserem Korrespondenten

hw. Stockholm, 21. März. In Washington ist man genötigt, die sich fortgesetzten Schiffverluste wenigstens teilweise der amerikanischen Distanzhaftigkeit zu melden: Der in englischen Diensten stehende jugoslawische Frachtdampfer „Trepna“, ein in USA-Diensten fahrendes ehemaliges norwegisches Handelschiff und ein weiteres mittelgroßes Fahrzeug sind nach Mitteilung des USA-Kriegsministeriums vor der amerikanischen Ostküste versenkt worden. Ein deutsches Unterseeboot torpedierte an der atlantischen Küste ein amerikanisches Handelschiff von etwa 5000 bis 6000 BRT. Das Schiff, dessen Ladung aus Rohgummi und Kupfer bestand, sank innerhalb weniger Minuten.

Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 20. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch griff der Feind wieder mit stärkeren Kräften an. Alle Angriffe sind nach hartem Kampf abgewiesen. 28 feindliche Panzer wurden vernichtet. Südlich Sewastopol wurde am 18. März ein großer Tanker durch Lufttorpedotreffer vernichtet. Im Donezgebiet wiederholten die Sowjets ihre erfolglosen Angriffe gegen die deutsch-rumänischen Stellungen. Ein örtlicher Angriff deutscher und ungarischer Verbände war erfolgreich. Im Abschnitt ostwärts Charkow wurde der Feind nach Abwehr weiterer Angriffe zurückgeworfen und erlitt schwere Verluste. Auch an der übrigen Ostfront scheiterten feindliche Angriffe. Eigene Angriffsunternehmungen brachten weitere Erfolge.

Die Luftwaffe führte vernichtende Schläge gegen Panzer und Truppenkonzentrationen der Sowjets auf der Halbinsel Kertsch und bekämpfte mit besonderem Erfolg Flugplätze und Eisenbahntransporte im mittleren Frontabschnitt. Der Feind verlor gestern 62 Flugzeuge, von denen 42 in Luftkämpfen abgeschossen wurden. Fünf eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Die französische 46. Infanteriedivision hat seit Anfang Februar zahlreiche Angriffe weit überlegener Kräfte unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner abgewehrt und in elf Tagen 162 Panzer vernichtet. In den letzten Tagen hat sich das rumänische Infanterieregiment 33 durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Auf der Insel Malta wurden Flugplätze und Hafenanlagen bombardiert. Ein deutsches Jagdgeschwader im Mittelmeerraum erzielte mit dem Abschuss von drei britischen Flugzeugen seit Kriegsbeginn seinen 1000. Luftsieg.

Im Seegebiet um England versenkten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht fünfzig Bortland ein Handelsschiff von 6000 BRT. Zwei weitere Schiffe mittlerer Größe wurden so schwer getroffen, daß auch mit ihrer Vernichtung zu rechnen ist. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen eine Hafenanlage an der englischen Südküste.

In der Zeit vom 10. bis 19. März verlor die britische Luftwaffe 62 Flugzeuge, davon 28 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 16 eigene Flugzeuge verloren.

Rundstedt 50 Jahre Soldat

Der Ehrentag des Generalfeldmarschalls

Berlin, 21. März. Generalfeldmarschall von Rundstedt, der 1875 in Aischersleben als Sohn eines Offiziers geboren wurde, begann am 22. März 1892, also vor genau 50 Jahren, seine Offizierslaufbahn beim Infanterieregiment 83 in Kassel. Im Weltkrieg hatte er mehrere Generalstabstellen inne und zeigte in seiner Laufbahn den für unseren Generalstab typischen Wechsel zwischen Frontverwendung und Generalstabstellungen.

Im Sommer 1939, als die Wölfe am politischen Horizont immer dunkler wurden, wurde er als Oberbefehlshaber an die Spitze der Heeresgruppe Süd gestellt, die am 1. September 1939 in kühnem Schwung die polnischen Divisionen durchstieß und die im Süden stehenden polnischen Truppen auf die obere Weichsel und den San abdrängte. Beim Aufmarsch im Westen durchstieß er als Oberbefehlshaber der Heeresgruppe A mit seinen Armeen die Ardennen, öffnete zwischen Namur und Sedan durchstößend die Maginot-Linie und brach unaufhaltsam bis zum Kanal durch. Auch im zweiten Operationsabschnitt der Schlacht in Frankreich beteiligten sich seine Armeen an den erfolgreichen Kämpfen.

Im Kampf gegen die Bolschewisten führte Generalfeldmarschall von Rundstedt ebenfalls eine Heeresgruppe, die die Kesselschlachten von Uman und Kiew schlug und das wichtige Gebiet der Ukraine und den größten Teil des Donez-Bekens in deutsche Hand brachte.

Nach kurzem Ausspannen zur Wiederherstellung der Gesundheit steht Generalfeldmarschall von Rundstedt heute wieder auf Befehl des Führers an verantwortlicher Stelle.

30 Sowjet-Panzer niedergekämpft

Erfolg deutscher Panzer und Infanterie

Berlin, 20. März. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, führte der Feind südostwärts des IZmenjees gegen die Stellungen einer Infanteriedivision starke Angriffe, die von heftiger Artilleriefeuer und Fliegerangriffen unterstützt waren und nach hartem Kampf unter schweren Verlusten für den Gegner vor der Hauptkampflinie der Division zusammenbrachen. Im mittleren Frontabschnitt führten deutsche Panzer und motorisierte Infanterie einen erfolgreichen örtlichen Angriffsunternehmen durch. Trotz Schnee und starker Kälte durchbrachen in harten Kämpfen die deutschen Truppen ein in einem Dorf angelegtes Befestigungssystem. Dabei mußten in schweren Einzelkämpfen 50 Panzer niedergekämpft werden, bevor sich die Truppen in den Besitz dieser befestigten Stellungen setzen konnten.

Eine deutsche Maschinengewehrkompanie vernichtete im Donezgebiet in rollenden Angriffen eine Infanteriekompanie und eine Batterie der Bolschewisten. An der karelischen Front zerstörten deutsche Kampfflugzeuge drei mit Truppen besetzte Barackenlager des Feindes vollständig und richteten in drei weiteren schweren Schäden an. Bei der Befestigung der Eisenbahnlinie hinter der bolschewistischen Front vernichtete oder beschädigte die deutsche Luftwaffe trotz starker Abwehr des Feindes vier Lokomotiven und zehn vollbeladene Züge. Auch auf Bahnhöfen und in den Gleisanlagen richtete sie so erhebliche Zerstörungen an, daß diese auf längere Zeit für den Nachschub der Sowjets unbrauchbar gemacht wurden.

Dramatische Einzelheiten über die Seeschlacht vor Java

Die Schilderung eines japanischen Schiffskommandanten - Trotz feindlicher Ueberlegenheit ein voller Sieg

Tokio, 20. März. Ein Korrespondent des Nachrichtenbüros Domei gibt einen eingehenden Bericht über die Seeschlacht bei Surabaja am 28. Februar und 1. März über die schon aus anderen Quellen Nachrichten vorlagen. Er stützt sich dabei auf die Schilderung eines Schiffskommandanten der japanischen Marine, der am Kampfe teilgenommen hatte. Dieser führte unter anderem aus:

Am 27. Februar, um 11 Uhr, meldete ein Aufklärungsflugzeug, daß das feindliche Hauptgeschwader im Begriff war, einen japanischen Geleitzug anzugreifen, der sich, mit japanischen Truppen an Bord, in Richtung auf Surabaja bewegte. Das japanische Geschwader, das zum Geleitschutz eingesetzt war, drehte sofort bei, um das feindliche Geschwader zum Kampf zu stellen. Nach sechsständigem Suchen entdeckte das japanische Geschwader um 17 Uhr die Zerstörerverbände des feindlichen Geschwaders, die allein von dem Gedanken beseelt, den japanischen Geleitzug zu überfallen, das Herannahen des japanischen Geschwaders nicht bemerkt hatte.

So kam das feindliche Geschwader, ohne sich darüber klar zu werden, in den Feuerbereich der Japaner. Ein feindlicher Zerstörer wurde bei der ersten Salve von einem Vollertrichter getroffen, worauf sich vor den Augen des japanischen Geleitzuges eine heftige Seeschlacht entwickelte. Die vier feindlichen Zerstörer wandten sich zur Flucht, indem sie eine Rauchwand vorlegten. Die japanischen Zerstörer warfen sich sofort auf die Verfolgung des Feindes. Ein feindlicher Zerstörer richtete leichten Schaden an Bord eines japanischen Zerstörers an, doch wurde durch

den mutigen Angriff der japanischen Zerstörer ein großer feindlicher Zerstörer als erster versenkt.

Das japanische Gros fuhr nun in Richtung auf das feindliche Gros weiter, indem es die Zerstörer ihren eigenen Kampf austragen ließ. Bald kam auch das feindliche Gros in Sicht, welches aus dem holländischen Kreuzer „De Ruyter“ (6500 Tonnen), dem amerikanischen Kreuzer „Houston“ (9000 Tonnen), dem australischen Kreuzer „Berth“ (7000 Tonnen) und dem niederländischen Kreuzer „Java“ (6600 Tonnen) bestand. Obwohl das japanische Geschwader zahlenmäßig unterlegen war, eröffnete es sofort das Feuer. Einige Minuten später berichtete ein japanisches Aufklärungsflugzeug, daß die „De Ruyter“, welche dem konzentrierten Feuer des japanischen Geschwaders ausgesetzt war, an Kampfkraft einbüßte. Der japanische Angriff wurde nun auf die „Greter“ verlegt.

Während die japanischen Flugzeuge ihre Aufklärungstätigkeit ausübten, ließen sich die feindlichen Flugzeuge an Bord der Kriegsschiffe nicht sehen, mit Ausnahme von zwei oder drei Flugzeugen, die in sehr großer Höhe von einem nahegelegenen Flugplatz kamen, jedoch abdrehten, ohne sich aus Furcht vor dem Abwehrfeuer und vor einem Angriff der japanischen Flugzeuge dem japanischen Geschwader zu nähern.

Im gleichen Augenblick wurde die „Greter“ von unseren Granaten getroffen und zog sich unter schwarzer Rauchentwicklung aus der Kampflinie zurück. Feindliche Zerstörer legten einen Rauchvorhang vor, während

die „Houston“ sich im Bützadkurs zur Flucht wandte. Die Nacht brach herein, und das feindliche Geschwader verschwand unter Ausnutzung der Dunkelheit aus dem Blickfeld.

Das japanische Geschwader begab sich dann aufs neue auf die Suche, entdeckte das feindliche Geschwader im Nordlicht und ging sofort zum Nachtangriff vor. Am 28. Februar um 1 Uhr morgens ließen nach einem Torpedoangriff japanischer Zerstörer zuerst auf der „De Ruyter“ und danach auf der „Java“ Feuerfäden hoch. Die „Houston“ und die „Berth“ entflohen, indem sie die alliierten Schiffe in süfendem Zustand zurückließen. (Es handelt sich um die beiden Schiffe, die am 1. März in der Seeschlacht bei Batavia versenkt wurden.) Die feindlichen Zerstörer ergriffen in der Dunkelheit ebenfalls die Flucht. Die japanischen Geschwader suchten im Verlauf des 28. Februar vergeblich nach den Resten des feindlichen Geschwaders in der Nähe des feindlichen Hafens.

Am 1. März um 11.00 Uhr schrieb der Ausguck: „Nacht am Horizont!“ Bald erschien ein großer feindlicher Kreuzer, gefolgt von zwei Zerstörern am Horizont. Es war die „Greter“, die in Eile repariert, das feindliche Geschwader zu erreichen versuchte, ohne von dessen Vernichtung Kenntnis zu haben. Als die „Greter“ beim Anblick des japanischen Gros abzudrehen versuchte, fand sie sich bereits vor einem weiteren japanischen Geschwader umzingelt, das zur Hilfe herbeigeeilt war. Das Feuer konzentrierte sich auf die „Greter“, während die beiden feindlichen Zerstörer einzunehmen versuchten. Die „Greter“ kämpfte verzweifelt, konnte jedoch auf keinem japanischen Schiff einen Volltreffer erzielen.

Die Türme der „Greter“ wurden sofort zusammengeschoßen, die noch übrigbleibenden Geschütze feuerten mit großen Pauken, bis sie endlich schwiegen. Ein Vollertrichter im Maschinenraum der „Greter“ legte die Geschwindigkeit des Schiffes herab. Ein japanischer Zerstörer näherte sich darauf und feuerte seine Torpedos ab. Die „Greter“ entwickelte schwere Schlagseite nach Vordor und begann über das Heck abzuzinken. Zwanzig Minuten nach Beginn der Schlacht verschwand die „Greter“ in den Fluten. Der britische Zerstörer „Encounter“ teilte tapfer das Los der „Greter“. Der amerikanische Zerstörer wurde von einem japanischen Zerstörer versenkt, als er versuchte, nach Osten zu fliehen.

Die japanischen Verluste während der dreitägigen Kämpfe betragen trotz des großen Sieges nur einen Zerstörer, der leicht beschädigt wurde und einen Toten und einen Verwundeten an Bord hatte. Ein weiterer Matrose, der lange Stunden ohne Raufe während der Schlacht gearbeitet hatte, erlitt infolge eines Sonnenstiches einen Herzschlag.

Vor japanischem Großangriff auf Mandalay

Japaner bereits südlich von Toungoo - Flüchtlingsstrom von dreiviertel Millionen

Eigenbericht der NS-Presse
md. Berlin, 21. März. In Burma soll ein neuer japanischer Großangriff in nördlicher Richtung mit dem Ziel Mandalay bevorstehen. Die japanischen Streitkräfte gehen bereits langsam entlang den Tälern des Sittang- und Iravadi-Flusses vor. Beide Teile haben mit dem Aufmarsch ihrer Kräfte für die entscheidende Schlacht um Mandalay begonnen.

In der zweiwöchigen Pause in den Kämpfen in Burma hat nach englischen Meldungen das britische Oberkommando eine Verteidigungslinie eingenommen, die nördlich von Toungoo quer über den Sittang nach Iravadi führt. In Nordburma seien Flugplätze angelegt worden und aus Indien USA-Flugzeuge eingetroffen. Nach einer amerikanischen Meldung stehen die Japaner 60 Kilometer südlich von Toungoo. Die Engländer hoffen diesmal auf die Regenzeit, die in etwa sechs Wochen einsetzen soll und von der sie die Bewahrung vor einer weiteren schweren Niederlage erhoffen.

Die chinesischen Verstärkungen, die von dem neuen Oberkommandierenden von Burma, General Alexander, angefordert wurden, scheinen in Stellung gegangen zu sein, um die linke Flanke der Verteidigung zu übernehmen. Es soll sich um zwei chinesische Armeen handeln. Der Befehl über diese chinesischen Hilfsstreitkräfte soll aber nicht dem englischen General Alexander, sondern dem nordamerikanischen General Stillwell übergeben worden sein, was in London erheblich verstimmt habe. Auch sonst scheint manches im Lager der Kommandierenden nicht zu stimmen, denn Bawell und Tschiangkaifschek werfen sich gegenseitig die Schuld an den bisherigen Niederlagen an der Burmafront vor. Bawell soll angeblich auf Kosten der Tschungking-Truppen nach der Niederlage am Sittangfluß

und bei Begu die britischen Truppen aus Gründen der Sicherheit wieder zurückgezogen haben.

Neben die beiden von Rangun nach dem Norden Burmas führenden Straßen des Sittang- und des Iravadi-Tales ergießt sich ein gewaltiger Flüchtlingsstrom. Die Zahl der Flüchtenden schätzt man mit 750 000 angegeben. Die Behörden ständen vor einer fast unlösbaren Aufgabe, zumal der Menschenstrom auch eine militärische Gefahr bedeuete. Er ergießt sich in zwei Richtungen, über Mandalay und über Trone direkt nach Tain-gu zur westlichen Küste.

Britische Kamelreiterblüte

General Rommel - „ein Schüler Wavells“

Berlin, 20. März. Der Kairoer Korrespondent des Daily Express, der sich in einem längeren Bericht über die britische Nordafrika-Armee ergeht, kommt dabei zu der erstaunlichen Behauptung, daß Generaloberst Rommel „gewissermaßen ein Schüler Wavells“ gewesen sei. Der britische Korrespondent, der in der Einleitung seines Berichtes stolz feststellt, er habe in den letzten zwei Jahren zehn Wüsten meist auf Kamelen und Mauleseln bereist, hat diese Anstellung offensichtlich nicht ohne leichte Gebirgsrutschung überstanden und scheint „gewissermaßen ein Schüler“ von Kamelen und Eseln geworden zu sein. Es würde ihm sonst gewiß etwas Geschickteres eingefallen sein, als Mr. Wavell, diesen einst reklamehaft hochgelobten Wüsten-Napoleon und nummernreichen Fluchtgeneral - als den „Lehrer“ des Generalobersten Rommel hinzustellen. Ein (jedenfalls bedauerlicherweise) Schüler des Wandergenerals Wavell könnte im Höchstfall lernen, wie man im entscheidenden Augenblick unter Jurisdiktion eines Trümmerfeldes schnellstens die Flucht ergreift.

Seltsame Eingeborenenstitten in Padang

Wochenmarkt in Fort de Kock

Der Stamm der Minang-Kabau ließ sich von den Holländern nie völlig „befrieden“

Mit einer überraschenden Schnelligkeit sind die an der Nordküste Sumatras gelandeten japanischen Truppen in das Landesinnere vorgestoßen, haben in sechs Tagen volle 500 Kilometer zurückgelegt und den an der Südküste gelegenen Hafen von Padang in Besitz genommen. Der Weg ging anfänglich durch Sümpfe und Dschungel, durchquerte breite Streifen feinen Tieflandes und stieg im letzten Drittel zur Hochfläche von Padang an, die ein Teil des Kettengebirges ist, das die ganze West- und Südküste Sumatras durchzieht. Die Hochfläche von Padang hat in dem Fort de Kock ihren Mittelpunkt. Aus einer Befestigung, die ursprünglich zur Niederhaltung des kriegerischen Eingeborenenvolkes der Minang-Kabau diente, ist ein Marktplatz entstanden, der auf die Bewohner eines weiten Umkreises eine starke Anziehungskraft ausübt. Der interessanteste Markt von Fort de Kock ist der große Hari-Basar, der Wochenmarkt, zu dem bis 80 000 Besucher aus der ganzen Provinz Padang zusammenströmen. Alles, was der Eingeborene zu verkaufen hat, schleppt er auf diesen Markt, und alles, was er an Fertigwaren braucht, wird im Tauschhandel erworben.

Die Minang-Kabau haben in ihrem Familienrecht an uralten Sitten festgehalten; der Stamm, der Name und der Besitz wird von der Mutter abgeleitet und nicht vom Vater. Die Holländer hatten seit der Besetzung Sumatras die meisten Schwierigkeiten mit der „Befriedung“ gerade dieses Eingeborenenstammes, der natürlich gegen das moderne Feuergewehr nicht ankam.

Der Haß gegen den „Orang-Buit“, den weißen Mann, den Holländer, ist bis in die jüngste Zeit hinein lebendig geblieben, und es verging kaum ein Tag, in dem nicht in der Kolonialpresse eine Meldung über blutige Zusammenstöße zu lesen war. Von Fort de Kock bis Padang beträgt die Entfernung etwa 50 Kilometer, aber die in Padang wohnenden Kolonial-Holländer vermeiden es peinlich, ohne genügende Be-



deckung das Stadtgebiet zu verlassen. Die Japaner, die jetzt in Padang eingerückt sind, haben damit den wichtigsten Hafen an der Südküste besetzt. Padang liegt, rings von Bergen umgeben, in der Nähe des Meeres. Diese Kennzeichnung ist deshalb wichtig, weil das Stadtgebiet von einer erstaunlichen Ausdehnung ist. Die einstigen Einfamilienhäuser der etwa 40 000 Einwohner liegen inmitten großer Gärten und unbebauter Waldteile. Der Abstieg zum Meer bildet der als Halbinsel weit vorpringende „Hffenberg“, an dessen Abhängen der Schiffshafen „Emmahaven“ angelegt ist, der den größten Teil des Küstenhandels an sich gezogen hat.

Die junge Parteigarde schulenlassen

Dr. Ley und Walbur von Schirach in Sonthofen

Sonthofen, 20. März. Auf der Ordensburg Sonthofen werden in dieser Woche die ersten Jahrgänge der hier zusammengefaßten Adolf-Hitler-Schulen abschließend beurteilt. Nach fünf Jahren Schulung an Körper und Geist stehen die heute 17- und 18-jährigen jungen Menschen, die als erste aus der jungen Garde des Nationalsozialismus beschritten und die ersten Jahre der sofort einsetzenden Auslese durchgestanden haben, vor ihren Erziehern, an der Spitze Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley und der die Beurteilung leitende Reichsleiter für die Jugend-erziehung Walbur von Schirach, wie sie in freien Vorträgen in Frage und Gegenfrage Zeugnis ablegen von dem, was sie gelernt haben, und vor allem, wie sie das Gelernte selbstständig zu behandeln und gebärdlich zu verwirklichen wissen.

Sie ist keine „Bildung“, die gepaukt wird, um Prüfungsbestimmungen zu genügen, hier wird Wissenschaft betrieben als Ausfluß des Erkenntnistriebes und echten Forschergeistes, eine Wissenschaft, die dienen will zur Selbstvollendung des Willens, als gebendes und dienendes und opferndes Glied der Gesamtheit des Volkes zu nützen. Diese Haltung der jungen Menschen kam auch sinnvoll zum Ausdruck, als Dr. Ley zum Abschluß des gestrigen Tages den gesamten ersten Lehrgang um sich versammelte und zwanglos sich den Fragen der Jugend stellte.

Vier britische Flugzeuge vernichtet

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 20. März. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: „Vier einzelne Zusammenstöße von Spähtruppen südlich von Mechili. Feindliche Bomber wurden bei dem Versuch, einen vorgeschobenen Flugplatz anzugreifen, von einem Verband unserer Jagdflugzeuge prompt angegriffen und zum Rückzug gezwungen. Eine Curtiss wurde abgeschossen, vier andere durch MG-Feuer getroffen. Starke Einheiten der italienischen und deutschen Luftwaffe führten erneut heftige Bombardierungen der Flugplätze von Gallara und La Venetia durch, wo zwei Flugzeuge am Boden vernichtet und ein drittes abgeschossen wurden.“

Politik in Kürze

Ein Sonderabzeichen für das Niederkämpfen von Panzerkampfwagen usw. durch Einzelkämpfer hat das Oberkommando des Heeres mit Genehmigung des Führers eingeführt.

Das Hauptamt für Kommunalpolitik der NSDAP hielt unter dem Vorsitz des Reichsleiters Fickler in München eine Dienstbesprechung ab, auf der unter anderem Reichsamtseiter Oberbürgermeister Dr. Strölin, Stuttgart, sprach.

Venezuela erhält einen USA-Kredit zwischen 10 und 15 Millionen Dollar zum Ankauf von Kriegsmaterial aus nordamerikanischen Fabriken; weitere USA-Kreditverträge sollen für Nicaragua und Ecuador verhandelt werden.

Wichtiges in Kürze

Der Reichsarbeitsminister hat bestimmt, daß ab 1. Januar 1942 während der Kriegsdauer die Beitragspflicht zum Reichsstock für Arbeitseinsatz für die in zivilen Krankenanstalten eingesetzten Schwesternhelferinnen und Helferinnen des Deutschen Roten Kreuzes sowie für die Schwestern der NS-Schwesterenschaft und die vertraglich angestellten Mitglieder des Reichsbundes der freien Schwestern und Pflegerinnen ruht.

Auch die Mitglieder der Gartenbauwirtschaftsverbände, die Tafelwasser oder Limonade abgeben, müssen neuerdings ein Flaschenpfand erheben. Das beträgt für die Flasche 20 Pfennig, für Sippen 50 Pfennig und für Kisten und Kästen 1 Mark.

Von der Reichsbahn werden neue Frachttarife eingeführt. Die neuen Muster D-G

für große und kleine, gewöhnliche Frachtbriefe und Eilfrachtbriefe gelten ab 1. März. Die noch vorräufigen Frachtbriefe dürfen bis 30. Juni benutzt werden.

Bei der Prämienziehung der dritten Kriegswinterhilfe-Lotterie wurden in München insgesamt 1133 Prämien mit insgesamt 176 000 Mark Gewinnen gezogen. Die Nummern der Prämienloscheine, auf die die 5000-Mark-Gewinne gefallen sind, sind folgende: Serie 1: 849 505, Serie 2: 4 641 071, Serie 3: 2 523 219, Serie 4: 4 360 399, Serie 5: 3 441 124, Serie 6: 4 060 563, Serie 7: 2 637 382, Serie 8: 5 419 108, Serie 9: 1 277 457, Serie 10: 192 521, Serie 11: 3 492 218. (Ohne Gewähr.)

Die Landeshauptstadt meldet

Das Ernährungsamt mußte gegen eine Hausfrau eine Ordnungsstrafe von 100 Mark verhängen, weil diese die ihrer

Hausgehilfin als werdender Mutter allein zureichenden Ernährungszulagen von je wöchentlich 3 1/2 Liter Vollmilch und 1050 Gramm Nahrungsmitteln einige Monate hindurch im gemeinschaftlichen Haushalt verbrauchte, anstatt diese Zulagen allein der werdenden Mutter zugute kommen zu lassen.

Wirtschaft für alle

Prämien für Bullenanspannung. Zur Förderung der Bullenanspannung hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft eine Reichshilfe zur Verfügung gestellt, die zur Gewährung von Prämien für die regelmäßige Heranziehung der Bullen zur Arbeit bestimmt ist. Für die Prämierung kommen grundsätzlich nur Bullen mit Deklerlaubnis A 1 in Frage. Auch Herdbuchbullen mit Deklerlaubnis A oder B können unter gewissen Bedingungen prämiert werden.

Mindestabnahmeverpflichtung bei Gas- und Strom aufzuheben. Um die Spararbeit beim

Energieverbrauch zugunsten des Bedarfs der Rüstungsindustrie zu fördern, hat der Reichskommissar für die Preisbildung bestimmt, daß während des Krieges Senkungen allgemeiner Elektrizitäts-, Gas- und Wassertarife der Genehmigung der Preisbehörden bedürfen. Zugleich sind die allgemeinen Elektrizitätstarife mit gesenktem Arbeitspreis und Mindestabnahmeverpflichtung für neue Abnehmer gesperrt und die in ihnen vorgezeichneten Mindestabnahmeverpflichtungen für die Kriegsdauer aufgehoben.

Stechpreise. Debringen: Lämmer 420 bis 550, Kolbinnen 400 bis 580, Jungvieh 100 bis 340 Mark.
Schweinepreise. Gaidorf: Milchschweine 33 bis 45 Mark. — Giegen an der Brenz: Sauaschweine 29 bis 40,50, Käufer 46 bis 47 Mark. — Waldsee: Milchschweine 48 bis 55 Mark je Stück.

NS.-Presse Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schoole, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw, Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Dr. Köbele

Montag, 23. März

keine Sprechstunde

Für Ihr Kind:

HIPP'S KINDERNAHRUNG

gegen die Abschnitte A-D der Kl.k-Brotkarte in Apotheken und Drogerien



Familien-Wappen

Dippaufassung - Wappenherstellung
Unentgeltliche Beratung / Werkstätte für heraldische Kunst
Deutscher Familien-Wappen-Verlag, Stuttgart-N, Kappelstraße 27
Forschungsstelle für Familien-Wappen nach histor. Material u. amtl. Quellen

Kaufe Schlachtpferde

ständig an (auch verunglückte) zu den besten Tagespreisen
Gottlob Riedt, Pferdeschlächtereier, Pforzheim
Inh. M. Höffel, Große Gerberstr. 6 — Begründet 1893 — Fernspr. 7254

Trineral- Ovaltabletten

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg. Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen! Trineral GmbH, München J 27/185

Kinder-Wagen

zu verkaufen Preis 30.— RM., gesucht wird ein Sportwagen

Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“

7. Deutsche Reichs-Lotterie

Biete dem Glücke die Hand und sichere Dir ein Klassenlos!
1/8 RM. 3.— 1/4 RM. 6.—

Verkaufsstelle:
Wilh. Wenz, Friseurgeschäft, Marktplatz

Millionen-Gewinne
Ziehung am 17. und 18. April

Katholische Sonntagsgottesdienste

Calw
7.30 und 9.30 Uhr

Bußfrau

für einen Tag in der Woche gesucht.
Frau Bender, Hindenburgstr. 14

Bettmässen

„Hicoton“ ist altbewährt gegen das Uebel. Preis RM. 2.90. In allen Apotheken.

Ihre Vermählung geben bekannt

Hermann Bechtold

Feldwibel z. Zt. im Felde

Lotte Bechtold

geb. Maurer

Stammheim Ludwigshafen

21. März 1942

Wir suchen

2 M ä d e l

die Kenntnisse in Maschinenschriften und Stenografie haben (evtl. auch Anfängerinnen) zum sofortigen Eintritt.

Hitler-Jugend
Bann 401, Hirsau

Ostern steht nun vor der Tür

Viel Anmeldungen sind schon hier, doch müssen vieler Wünsche noch erfüllt werden. Drum meldet Euch mit frohem Sinn nach dem „Schwarzwaldzirkel“ hin. Monatl. Beitrag RM. 4.— ohne jegl. Nachzahlg. Bild mit Rückporto a. Landhaus Freija, Ehenbahnung, Hirsau, Fernruf Calw Nr. 535. Täglich und Sonntags Sprechstunde.

Warum Knoblauch?

weil es ein Jahrtausende altes Naturmittel zur Reinerhaltung unseres Blutes ist! „Ja, aber...“ — nein, nicht „aber“, denn

Knoblauch-Beeren

„Immer jünger“

sind geschmack- u. geruchsfrei und enthalten doch alle wirksamen Bestandteile des reinen Knoblauchs in hochangereicherter Form — das altbewährte Mittel zur „inneren Reinigung“.

Monatspackung RM 1.—
In Apotheken u. Drogerien

Schlachtpferde

kauft zu Höchstpreisen Pferde-großschlächtereier Eugen Stöhr, Kirchheim L., Tel. 662 u. Rdn/Rh.



Deutsches Rotes Kreuz

Bereitschaft (w)
Calw 1 JugCalw

einschl. Anwärterinnen

Sonntag, den 22. 3., Teilnahme an der Verpflichtungsfeier der Jugend.

Antreten 9.30 Uhr, Biergasse 9. Verbandsstaschen mitbringen.

Jugführerin
E. Stüber

Hausmädchen

oder Frau für leichte Hausarbeiten gesucht. Angebote evtl. mit Zeugnisabschriften etc. an

Waldsanatorium
Schömberg
bei Wildbad

Begen Verheiratung meines Mädchens, das 6 Jahre bei mir war, suche ich auf 1. Mai für meinen Haushalt, bestehend aus 4 Erwachsenen und 1 Kind, eine gewissenhafte, tüchtige

Hausgehilfin

im Alter von 20 bis 35 Jahren.

Frau Lydia Haag,
Weilberstadt, Talstr. 7, Tel. 190

NS.-Reichskriegerbund Kriegerkameradschaft Calw

Die Kameraden beteiligen sich am Sonntag, den 22. März, vorm. 10 Uhr in der Städt. Turnhalle (Brühl) an der Feier der

Verpflichtung der Jugend

Antreten um 9.30 Uhr vor dem Lokal. Dienstanzug, kl. Ordensschnalle.

Der Kameradschaftsführer



weiß, was gut schmeckt.

D-Vitamin-Kalk-Präparat Brockma

kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. 1.20 / 50 g Pulver 1.10 RM.
In Apotheken und Drogerien

Drei Truthähne und eine Truthenne haben sich

verlaufen.

Um Auskunft über deren Verbleib bittet

Dr. Klein, Lautenbachhof

Ich suche einen tüchtigen, charakterfesten

Meister

welcher in der Lage ist, meine kombinierte Abteilung Präzisionsdreherei und Rundschleiferei selbständig zu leiten und außerdem Hilfskräfte für die in dieser Abteilung vorkommenden Arbeiten anlernen kann.

Willy Teufel

Stuttgart — Zuffenhausen
Fernruf 816 47

Suche ordentliche

Bußfrau

für 2 Stunden täglich.
Frau Gehring, Bäckerrei, Lederstr. 50

Hautflechte

Wenn Sie an unangenehmer und oft quälender Hautflechte leiden, versuchen Sie es doch einmal mit einem einfach anzuwendenden Mittel, das schon vielen geholfen hat. Nähere Auskunft u. Anschrift der Apotheke, welche die Kurmittel vorschreibt, mäßig herstellt und liefert, durch

Max Müller, Hellmuthvertrieb,
Bad Weiler Hirsch bei Dresden



Was verfleckt und fettig war,
machte iMi frisch und klar!

iMi wäscht stark verschmutzte
Berufskleidung ohne Seife und Waschpulver.



REEMTSMA
SORTE

»R6«
%M

unbedingt
rezepttreu

Jahresabschluss der Kreissparkasse Calw

Die überaus günstige Aufwärtsentwicklung aller Kreditinstitute, mit der auch die Kreissparkasse Calw in vollem Umfange Schritt gehalten hat, kann als ein sicheres Zeichen des großen Vertrauens der Bevölkerung in die richtige Staats- und Wirtschaftsführung unseres Reiches angesehen werden.

Diese Erkenntnis, in Verbindung mit den ruhmreichen Waffentaten unserer Wehrmacht, trug nicht zuletzt mit dazu bei, den Sparwillen des deutschen Volkes nicht erlahmen zu lassen. Dies zeigt sich deutlich in der Entwicklung der Kreissparkasse Calw, deren Gesamteinlagen im abgelaufenen Jahr eine Rekordsteigerung von RM. 13 783 837 = 30,57% des Bestands bei Jahresbeginn — erfuhren. Am Schluß des Berichtsjahres betragen die Gesamteinlagen RM. 58 871 239 gegenüber RM. 45 087 402 im Vorjahr.

Der Umsatz auf einer Seite des Tagbuchs stieg um RM. 72 Millionen auf rd. RM. 370 Mill. Die Bilanzsumme erhöhte sich um rd. RM. 14 Mill. auf RM. 61,5 Mill. Der Zuwachs an Sparbüchern betrug 3362, sodaß am Jahresende 50 117 Sparbücher im Umlauf waren. Demnach entfällt auf zwei Einwohner 1 Sparbuch.

Das Durchschnittsguthaben eines Sparbuchs beträgt in diesem Jahr RM. 989.— gegenüber RM. 817.— im Vorjahr. Dies ist ein deutliches Zeichen nicht nur der Erhöhung der Sparsfähigkeit, sondern auch des Sparwillens der Bevölkerung unseres Kreises.

Dank der tatkräftigen Mithilfe der Lehrerschaft wurde die Schulspaararbeit auch im Berichtsjahr weiter gefördert. Es bestehen insgesamt 104 Schulsparkassen, die im abgelaufenen Jahr ein Ergebnis von RM. 54 727.— erbrachten.

An Heimsparbüchern waren am Schluß des Berichtsjahres insgesamt 4047 Stück ausgegeben. Sie erbrachten ein Ergebnis von RM. 38 638.—. Neben den bereits erwähnten Kleinspareinrichtungen wurden von der Kreissparkasse, soweit dies die gegenwärtigen Zeitverhältnisse eben zuließen, noch das *Adfz.*-Wagensparen, das *H.F.*-Sparen, das Reiseparen der *N.S.*-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gepflegt.

Im Giro- und Kontokorrentgeschäft wurden auf Jahreschluß 7251 und zwar: 1199 Schuldner- und 6052 Gläubiger-Konten, letztere mit einem Guthaben von zusammen RM. 8 744 566.— unterhalten. Das Durchschnittsguthaben eines Kontos beträgt somit RM. 1445.—.

Im Giroverkehr wurden 886 813 Buchungsposten, im Scheckverkehr 128 444 Schecks bearbeitet. Außerdem wurden 55 655 Buchungen für Daueraufträge ausgeführt; ein Zeichen dafür, daß von der Einrichtung des Spargiro- und Scheckverkehrs, nebst dem damit verbundenen Überweisungsverkehr, recht lebhafter Gebrauch gemacht wird.

An Reiskreditbriefen wurden 113 Stück ausgestellt. Im kurzfristigen Kredit- und Darlehensgeschäft wurden 1737 Konten mit einem Schuldbetrag von RM. 2 797 517.— geführt, sodaß im Durchschnitt an einem Kreditnehmer RM. 1610.— ausgeben sind. Die Anleihen im langfristigen Darlehensgeschäft zeigten eine rückläufige Bewegung. Am Jahresende waren ausgeteilt: Auf landwirtschaftliche Grundstücke 1430 Darlehen mit RM. 2 846 813.—, auf sonstige (städt.) Grundstücke 1928 Darlehen mit RM. 6 201 138.—. Der Durchschnittsbetrag eines langfristigen Hypothekendarlehens betrug Ende 1941

auf landwirtschaftliche Grundstücke RM. 1990.—
auf sonstige (städtische) Grundstücke RM. 2216.—

Bewilligt konnten im abgelaufenen Jahr werden: 92 langfristige Hypothekendarlehen mit RM. 289 218.—.

Auch in dem abgelaufenen Jahr konnte sich die Kreissparkasse Calw dank der überaus günstigen Entwicklung des Spareinlagegeschäfts wieder in erheblichem Umfange an der Konsolidierungsaktion des Reiches beteiligen. Im ganzen wurden RM. 12 597 000 an Reichsanleihen bzw. Reichsschahnanweisungen erworben. Bei einem Nennwert von RM. 34 347 912.— hat der gesamte Wertpapierbestand einen Bilanzwert von RM. 33 975 167.—.

Im Wertpapiervermittlungsgeschäft wurden 806 Kauf- und Verkaufsaufträge mit einem Nennwert von RM. 5 984 932.—, im Devisen-, Sorten- und Rinscheingehäft zusammen 2929 Aufträge mit einem Nennwert von RM. 1 112 747.— ausgeführt. Von 2049 Kunden waren Wertpapiere im Gesamtwert von RM. 25 944 530.— zur Aufbewahrung und Verwaltung hinterlegt.

Das Wechselgeschäft zeigte, wie überall, eine rückläufige Bewegung.

Für die Zahlungsbereitschaft waren am Ende des Berichtsjahres an liquiden Darzmitteln RM. 6 907 861 = 101,3% des Solls vorhanden. Insgesamt müssen an flüssigen Werten angelegt sein RM. 19 518 570; tatsächlich sind vorhanden RM. 39 957 742 = 204,71% des Solls.

Die Kreissparkasse ist also auch für die ihr nach siegreich beendigten Kriege zu fallenden wichtigen Aufgaben in jeder Hinsicht gerüstet.

Die Rücklagen betragen nach Zuschreibung des RM. 394 658.— betragenden Reingewinns RM. 2 306 540.—. In den auf RM. 83 002.— abgeschriebenen fünf eigenen Verwaltungsgebäuden, der auf RM. 5.— abgeschriebenen Betriebs- und Geschäftsausstattung und den vorsichtig bilanzierten Wertpapieren sind außerdem noch nennenswerte, stille Reserven enthalten.

Vergleichende Übersicht: Es betragen am Jahresende

	1939	1940	1941
die Bilanzsumme	37 096 601	47 082 501	61 446 721
die Gesamteinlagen	35 361 749	45 087 402	58 871 239
der Umsatz auf einer Tagbuchseite	286 900 000	297 750 000	370 100 000
die Zahl der Sparfonten	43 358	46 755	50 117
die Zahl der Girofonten	6 943	7 045	7 251
der Durchschnitt einer Spareinlage	691	817	989
die Summe der eigenen Wertpapiere	13 466 076	21 586 954	33 975 167

In den ausgeführten Zahlen spiegelt sich recht deutlich das große Vertrauen unseres Volkes zu unserer gesamten Führung und der durch nichts zu erschütternde starke Glaube an den Endsieg unserer ruhmreichen Waffen in dem uns aufgezwungenen Schicksalskampf.

Mit diesem Abschlußergebnis können die Kreissparkasse Calw und ihre Hauptzweigstellen recht wohl aufleben sein.

Amtliche Bekanntmachungen

Kreispolizeiliche Verordnung über Rattenbekämpfung.

Auf Grund des Art. 33 Abs. 1 Ziff. 2 des Württ. Pol. Straßenges. ordne ich an:

§ 1.

Im Kreis Calw ist in der Zeit vom Montag, den 30. März, bis Samstag, den 11. April 1942, eine allgemeine Rattenbekämpfung durchzuführen.

§ 2.

Die Eigentümer, Verwalter, Mieter oder Pächter bebauter und unbebauter Grundstücke einschließlich Fabriken, Lager- und Schutzplätzen, Parkanlagen und Friedhöfen, sowie die Unterhaltspflichtigen von Dämmen, Ufern und Wegen sind verpflichtet, in der genannten Zeit die zur Durchführung der allgemeinen Enttattung erforderlichen Maßnahmen auf ihre Kosten zu treffen. Diese Verpflichtung gilt allgemein, unabhängig davon, ob der Verantwortliche auf seinem Grundstück Ratten angetroffen hat oder nicht.

§ 3.

Die Verantwortlichen sind insbesondere verpflichtet, in der genannten Zeit ein für Haustiere unschädliches und für die Enttattung geeignetes Meerzwiebelpräparat an geeigneten Stellen nach der dem betreffenden Mittel beifolgenden Anleitung auszugeben. Die Wahl der zu verwendenden Mittel ist freigestellt mit der Maßgabe, daß nur Meerzwiebelpräparate zugelassen sind, die von der Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene in Berlin-Dahlem anerkannt sind.

Die Verwendung bakterienhaltiger Mittel ist verboten.

Die vorbereiteten Köder müssen nach Speisen- und Abfallverschluß in ausreichender Menge ausgelegt bzw. erneuert werden.

Der Bezug der in Betracht kommenden Mittel erfolgt beim Fachhandel (Apotheken und Drogerien). Dabei ist eine Abgabebescheinigung zu verlangen und diese beim Bürgermeister oder dessen Beauftragten abzugeben.

Die Giftköder dürfen nur durch die Haus- und Grundstücksbesitzer selbst, ihre Angehörigen oder Beauftragten ausgelegt werden. In Seuchengebieten ist zu vermeiden, daß Personen zu diesem Zweck von Gehöft zu Gehöft gehen, da sonst die Gefahr der Verbreitung von Seuchen, insbesondere der z. Zt. stark zurückerwarteten Maul- und Klauenseuche, besteht.

Nach Beendigung der allgemeinen Rattenbekämpfung sind die Rattenglöcher mit einem Gemenge von Zement und Glascherben zu verschließen und sonstige Vorkehrungen zu treffen, die einen erneuten Rattenbefall möglichst erschweren.

§ 4.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150.— RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Calw, den 19. März 1942.

Der Landrat:
Dr. Saegle.

Erweiterung einer Schlächtereianlage in Altbürg.

Der Metzgermeister Alfred Wentsch in Altbürg beabsichtigt die Verlegung seiner Wurstküche in sein neu zu erstellendes Nebengebäude Nr. 48a.

Einwendungen gegen dieses Bauvorhaben sind binnen 14 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, beim Landratsamt Calw einzureichen. Hier liegen auch die Pläne zur Einsichtnahme auf.

Nach Ablauf der 14tägigen Frist können Einsprüche, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, nicht mehr erhoben werden.

Calw, den 18. März 1942.

Der Landrat.

N. S. Frauenschaft - Deutsches Frauenwerk Jugendgruppe Calw

Wir beteiligen uns vollzählig an der Feier zur

Verpflichtung der Jugend

am Sonntag, 22. März, um 10 Uhr in der Turnhalle am Brühl.

Die Ortsfrauenschaftsleiterin

Heumann-Heilmittel verdanken ihre gute Wirksamkeit der vielseitigen Zusammensetzung und der sorgfältigen Herstellung. Lange Bewährung in der Praxis beweist dies.

Auch sparsame Anwendung

führt zum Erfolge und bewirkt außerdem, daß die verfügbaren Vorräte recht vielen Verbrauchern zugute kommen. — Zeigen Sie bitte Verständnis und Geduld, wenn Sie ein Heumann-Heilmittel nicht gleich bekommen können. Ihr Apotheker und auch wir sind um Sie nach besten Kräften bemüht.



Zu haben in Apotheken. Kein Postversand ab Nürnberg.



Dieser Karl Ritter-Film der Ufa mit:

Carl Raddatz
Hannes Steitzer
Ernst v. Klipstein
Marina v. Dittmar

schreibt das stolze Kapite unserer Stukas, das Heldenlied der stählernen Adler. Erlebnisse aus dem gegenwärtigen Kriege, die die jungen Kämpfer zu heldischen Menschen formten, werden auf die Leinwand gebannt.

Kulturfilm. Die neue Wochenschau bringt:

Luftkampf über Malta — Der Krieg im Pazifik — Vor Sewastopol — Bei unseren Fliegern auf Sizilien.

Samstag und Sonntag 19.30 Uhr, Sonntag 14 Uhr. 1. Jhr

Jugendliche haben Zutritt!



Ja, ja die Mantel-Frage!

Heutzutage gelingt es nicht immer, gerade den Mantel zu bekommen, der einem vorsieht. Da bedarf es schon einer so geschmackvollen Frühjahrs-Auswahl wie der unsrigen.

Berner

Pforzheim, Metzgerstraße

Sturm
414

Der Sturm tritt zur Feier der Verpflichtung der Jugend am Sturm-Geschäftszimmer um 9.30 Uhr an.
Der Sturmführer

N.S. Frauenschaft Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Calw

Heute Samstag, nachmittags 17 Uhr findet eine dringende Besprechung mit sämtlichen Blockmüttern im Heim statt.
Montag, 23., und Dienstag, den 24. März, Nähen für unsere Verwandten.

Eine gute Geldanlage!

Ein Loos der 7. Deutschen Reichs-Lotterie
Ziehung 1. Klasse 17. u. 18. April
480 000 Gewinne u. 3 Prämien über RM.
100 MILLIONEN
6 x 500 000
3 x 300 000
18 x 200 000
16 x 100 000
1/3. 1/6. 1/12. 1/24. RM.
Bestellen Sie sofort bei
Glückle, Bad Cannstatt
Staat. Lotterien-Einnahme / Markstraße 10